



An den Oberbürgermeister  
der Stadt Erlangen,  
Herrn Dr. Siegfried Balleis  
Rathaus  
91054 Erlangen

zugleich an die Vorsitzenden der  
Stadtratsfraktionen

sowie zur Information  
an das Bürgeramt der Stadt Erlangen, Rathaus,  
und an Herrn POK Dorsch bei der  
Polizeiinspektion Erlangen, Postfach 1209, 91051 Erlangen

*Balleis*

Oberbürgermeister - Eingang		
B 100 18. OKT. 2006		
Ref.	Zu-Beschl.	X bis / am
<i>1001</i>	U-Erkennt	
Kopie an	Ausl.-Vorh.	
	FÜchsprache	
	Ref. Bespr.	

1

2) *wicht. Ergpl. am d.  
wicht. gemacht  
Herrn. wicht. kl.*

Betr.: Sicherung des Schnittwegs zwischen dem Neubaugebiet Röthelheimpark und der  
Adalbert-Stifter-Schule

Erlangen, den 8. Oktober 2006

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

seit dem 13. September geht unsere Tochter zur Schule. Der Anns-Pirson-Weg gehört – wie der größte Teil des Neubaugebietes Röthelheimpark – zum Einzugsbereich der Adalbert-Stifter-Schule. Die Kinder dieses Wohngebiets müssen also täglich den Weg von Zuhause zur Schule und von der Schule nach Hause zurücklegen. Die Erfahrung der ersten Tage hat gezeigt, daß dieser Weg an mehreren Stellen völlig ungesichert, höchst gefährlich und zumindest von den Erstklässlern nicht allein zu bewältigen ist. Was die Allee am Röthelheimpark angeht, so ist noch über längere Zeit wegen der anhaltenden Bautätigkeit mit Baustellen und infolgedessen mit Beschränkungen auf dem Fußweg und mit Baufahrzeugverkehr zu rechnen. Da zwischen dem Anfang der Allee im Röthelheimpark an der Hartmannstraße und ihrem Ende an der Kurt-Schumacher-Straße kein gesicherter Fußgängerüberweg besteht (keine Ampel, nicht einmal Zebrastreifen), können die Kinder Baustellen nicht ausweichen, sondern müssen auf der Südseite der Allee bis zur Ampelanlage an der Kurt-Schumacher-Straße vorlaufen.

Das eigentlich gefährliche Stück des Weges kommt aber erst jetzt. Zwar ist der Fußgängerstreifen auf der (Richtung Drausnickstraße) *linken* Seite der Kurt-Schumacher-Straße breit; dafür aber sind Fußgänger- und Fahrradweg nicht getrennt, so daß Fahrräder (denen die Benutzung in beiden Richtungen erlaubt ist) den Fußgängern oftmals direkt entgegen kommen und es leicht zu Situationen kommt, die für Fußgänger und Fahrradfahrer gleichermaßen gefährlich und von Schulanfängern nicht zu überblicken und zu bewältigen sind. Außerdem muß die Artilleriestraße überquert werden, die sehr befahren und schlecht einzusehen ist und keinen gesicherten Überweg aufweist. Die *rechte* Seite der Kurt-

Schumacher-Straße ist keineswegs weniger gefährlich: das erste Stück nach der Ampelanlage hat allenfalls die Breite eines Fahrradweges, muß aber von Fußgängern und Fahrrädern (in beiden Richtungen) benutzt werden. Dann folgt ein Stück, das am Sportplatz entlangführt und das zwar breiter ist, auf dem aber wiederum Fußgänger- und Fahrradweg nicht getrennt sind. Eine Trennung beider Wege findet sich erst ab Beginn der Bebauung. Allerdings sind beide Wege so schmal, daß es wiederum zu zahlreichen gefährlichen Situationen kommt, sei es durch den lebhaften Fahrradverkehr am Morgen, sei es aufgrund von Werbetafeln, die an Laternen angebracht sind und die Weg verengen, sei es durch Mülltonnen, die für die Abfuhr auf den Gehweg gestellt werden. Die größte Gefahr geht aber von den drei in die Kurt-Schumacher-Straße einmündenden Straßen aus, weil Fahrzeuge, die in die Kurt-Schumacher-Straße einbiegen wollen, um den Verkehr einsparen zu können, so weit vorfahren müssen, daß sie den Gehweg ganz und den Radweg teilweise blockieren. Es kommt auch vor, daß die Autofahrer, die einbiegen wollen, weil sie oftmals lange warten müssen, manchmal die Geduld verlieren und, wenn sie eine Lücke erkennen, losfahren, ohne auf Fußgänger und Fahrradfahrer genügend zu achten. Ein Letztes kommt hinzu: Der morgendliche Verkehr auf der Kurt-Schumacher-Straße ist enorm; der Lärm insbesondere von LKWs, die dicht an einem vorbeifahren, sorgt für eine zusätzliche Verunsicherung.

Das ist die gegebene Situation, und es bleibt festzuhalten, daß es für die Kinder aus dem Röthelheimpark, die die Adalbert-Stifter-Schule erreichen müssen, keinen sicheren Schulweg gibt. Das Problem ist kein vorübergehendes, sondern wird sich mit zunehmender Schülerzahl in den kommenden Jahren noch vergrößern. Wir möchten daher die Stadt Erlangen dringend darum bitten, hier umgehend für Abhilfe zu sorgen.

Zwei Möglichkeiten scheinen uns gegeben: Entweder richtet die Stadt einen Schulbusverkehr ein, der die Schüler an bestimmten Punkten aufnimmt, zur Schule fährt und nach Schulschluß wieder an die Haltepunkte zurückbringt. Oder (das dürfte die bessere Lösung sein, weil es sicher gut ist, wenn die Kinder vor der Schule an die frische Luft kommen) es wird dadurch ein sicherer Schulweg geschaffen, daß in Höhe der Willy-Brandt-Straße eine beampelte Querung der Allee am Röthelheimpark eingerichtet und weiter dann der Weg an der Sporthalle vorbei zur Montessori-Schule und von dort – mit gesicherter Querung der Artilleriestraße – zur beampelten Kreuzung Kurt-Schumacher- bzw. Sieglitzhoferstraße und Drausnickstraße ausgebaut und gut beleuchtet wird.

Wir möchten Sie bitten, unsere Vorschläge aufzugreifen, zu prüfen und mit Dringlichkeit alles Nötige zu veranlassen, um dem aufgewiesenen Mißstand abzuwehren.

Mit freundlichen Grüßen